

«sh.auf» – Gesamtlösung bis Ende dieses Jahres

Die einzelnen Teilprojekte des Reformvorhabens «sh.auf» werden bis Ende Jahr weiter konkretisiert und zu einer austarierten Gesamtlösung verarbeitet, die für den Kanton, die Stadt und die Landgemeinden gleichermassen einen wesentlichen Nutzen bringt. Diesen Entscheid hat der Steuerausschuss von «sh.auf» gefällt, nachdem er die nun vorliegenden Ergebnisse und Erkenntnisse erstmals in ihrer Gesamtheit beurteilen konnte. Einzelnen Teilprojektgruppen wurden entsprechende Ergänzungsaufträge erteilt, um die Teilprojekte Aufgabenteilung und Finanzierungsentflechtung einerseits und Struktur- und Verwaltungsreform andererseits im Detail aufeinander abzustimmen. Das Gesamtpaket soll Stadt und Gemeinden zu Beginn des nächsten Jahres zur Vernehmlassung vorgelegt werden.

Im nächsten Schritt geht es darum, die Ausgestaltung der Aufgabenteilung und die Entwicklung von leistungsfähigen Gemeinden unter den politischen Aspekten vertieft zu würdigen und aufeinander abzustimmen. Die Synergie- und Entwicklungspotenziale der einzelnen Teilprojekte sollen integral erfasst und zu einer definitiven Schlussbilanz verarbeitet werden.

Oberste Maxime ist es, eine Gesamtlösung zu finden, die für den Kanton, die Stadt und die Landgemeinden gleichermassen einen wesentlichen Nutzen und neue Entwicklungspotenziale bringt. Die Landgemeinden sollen bevölkerungsmässig wachsen und ihre Wirtschaftskraft steigern können. Vor allem im Bereich der Bau- und Zonenplanung und in der Verkehrsanbindung bestehen durch eine übergeordnete Planung neue Entwicklungsperspektiven. Dort erschweren die engen Gemeindegrenzen heute bessere Lösungen, weil Kosten und Nutzen auseinander fallen. Gleichzeitig sorgt der regionale Ausgleich für eine Nivellierung der Steuerbelastung. Die Bevölkerung soll weiterhin von einem guten Service Public, von einer tiefen Steuerbelastung und je nach Situation von weiteren Entlastungen profitieren. Das vorhandene Synergiepotenzial soll für Steuerentlastungen in den schwächeren Gemeinden genutzt werden, was sich langfristig positiv auf Bevölkerungszahlen und -struktur, das lokale Infrastrukturangebot und das kulturelle Leben auswirken wird. Die heute mittleren Gemeinden (Beringen, Thayngen, Stein am Rhein, Neunkirch, Hallau) werden durch ihre neue Rolle als Regionalzentrum gestärkt.

Mediencommuniqué

22.6.2004



Mit der neuen Aufgabenzuteilung kann zudem in den untersuchten Bereichen Soziales, Gesundheit und Alter, Bildung, Informatik/Netzwerk, Steuern und weiteren kleineren Aufgaben von einem Synergiepotenzial von jährlich 3 bis 6 Millionen Franken ausgegangen werden.

Bis Ende Jahr soll nun der detaillierte Schlussbericht erarbeitet und dem Steuerungsausschuss von «sh.auf» vorgelegt werden. Basierend auf diesem Bericht will die Regierung eine Gesamtvorlage präsentieren, die Anfang nächsten Jahres der Stadt und den Gemeinden zur Vernehmlassung unterbreitet werden soll.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte direkt an den Leiter des Steuerungsausschusses «sh.auf», Regierungspräsident Erhard Meister, Tel.: 052-632 73 80, mail: erhard.meister@ktsh.ch